



EINBLICKE

DAS MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDEN DER SEELSORGEEINHEIT OBERES NAGOLDTAL

NAGOLD/WILDBERG · ROHRDORF/EBHAUSEN · ALTENSTEIG/HAITERBACH/UNTERSCHWANDORF · GÜNDRINGEN/HOCHDORF · VOLLMARINGEN/MÖTZINGEN · KROATISCHE GEMEINDE



**STILLE &
MUSIK**

PFARRÄMTER

Kath. Pfarramt St. Petrus und Paulus, Nagold mit St. Johannes d. T., Rohrdorf

Sekretärinnen Brigitte Reisbeck und Marina Knezevic
Moltkestr. 2, 72202 Nagold
Tel. 07452 66098 · Fax 07452 62327
nagold.kathkirche@drs.de
Mo bis Fr 9 – 12 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung.
Öffnungszeiten während der Schulferien entnehmen Sie bitte den Mitteilungsblättern und unserer Homepage.

Kath. Pfarramt Heilig Geist, Altensteig

Sekretärin Ewelina Feilert
Karlstr. 13, 72213 Altensteig
Tel. 07453 8077
heiliggeist.altensteig@drs.de
Do 16 – 17 Uhr
Während der Schulferien nur Di und Fr geöffnet
Bankverbindung DE41 6039 1310 0418 5020 05

Kath. Pfarramt St. Remigius, Gündringen

Sekretärin Birgit Maier
Kirchberg 38, 72202 Nagold-Gündringen
Tel. 07459 339 · Fax 074598675
pfarramt.guendringen@drs.de
Fr 14.30 – 18 Uhr
Bankverbindung DE81 6039 1310 0691 1740 08

Kath. Pfarramt St. Georg, Vollmaringen

Sekretärin Alexandra Flaig
Tannenstr. 6, 72202 Nagold-Vollmaringen
Tel. 07459 398 · Fax 07459 915576
stgeorg.vollmaringen@drs.de
Di 16 - 18 Uhr, Do 9 - 11 Uhr
Bankverbindung DE08 6039 1310 0692 3430 08

Kroatische Gemeinde

Seelsorger Pater Zeljko
Zeljko.Bakovic@drs.de
Past. Mitarbeiterin/Sekretärin Mrjana Kruslin
Am Riedbrunnen 7, 72202 Nagold
Tel. 07452 61118
Di 10 Uhr – 16 Uhr, Do 13.30 Uhr – 15.30 Uhr

EINRICHTUNGEN

Kindergarten St. Michael, Kernen

Leiterin Annett Kaden
Rosenstr. 8, 72202 Nagold
Tel. 07452 3949, Kernenkindergarten@gmx.de

Kindergarten St. Joseph, Vollmaringen

Leiterin Carolin Gräber
Tannenstr. 16, 72202 Vollmaringen
Tel. 07459 1382, kigavoma@web.de

Kirchenverwaltung (Kirchenpflege) für die Gemeinden

Bankverbindung
Nagold DE40 6039 1310 0671 0260 03
Rohrdorf DE96 6665 0085 0005 0014 39

• Nagold, Vollmaringen, Gündringen und Altensteig:

Andrea Weber, Katarzyna Khabbazi,
se.oberesnagoldtal@kfpl.drs.de
an das zuständige Pfarramt.

• Rohrdorf und Ebhausen:

Marita Pross, Rohrdorf
Tel. 07452 5351, marita-pross@gmx.de

Hospiz – Regionalgruppe Nagold

IGSL e.V. Monika Wehrstein
Tel. 07459 1380, Hospiztelefon: 0162 4349461

Hospiz – Regionalgruppe Altensteig

Ambulanter Hospizdienst Altensteig, Tel. 07453 932325

Caritas-Zentrum Calw

Allgemeine Sozialberatung
Eva Maria Pajur de Oliveira
Hermann-Hesse-Platz 6, 75365 Calw
Tel. 07051 9259-11 · Fax 07051 9259-40
pajur-de-Oliveira.e@caritas-schwarzwald-gaeu.de

KIRCHENMUSIK

Nagold

Kirchenmusikerin Dr. Waltraud Götz, waltraud.goetz@drs.de

DAS PASTORALTEAM

Pfarrer Pater Peter Leonard

Arulanandhamani ISch
Tel. 07452 66099, peter.leonard@drs.de

Leitungsassistent Ilka Fessele

Tel. 07452 810370, ilka.fessele@drs.de

Pfarrvikar Adam Galazka

Tel. 07453 9471933, adam.galazka@drs.de

Gemeindereferentin Irmhild Sittard

Tel. 07452 970145, irmhild.sittard@drs.de

Gemeindereferentin Irena Vicic

Tel. 07452 816194, irena.vicic@drs.de

Diakon Bertram Löffler

Tel. 07459 915577, bertram.loeffler@drs.de

Jugendreferentin N.N.

DEKANATS- UND BILDUNGSREFERENT

Dekanatsgeschäftsstelle und Kath. Bildungswerk

Bozener Str. 40/1, 75365 Calw-Heumaden
Tel. 07051 70338, Fax 07051 70394
dekgesch.cw@drs.de

Dekanats- und Bildungsreferent

N. N.
Tel. 07051 70348, dekgesch.cw@drs.de

HILFE

Frauenhaus Tel. 07051 78281

Rettungsleitstelle 112

Psychologische Beratungsstelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Tel. 07451 3844

Telefonseelsorge Nordschwarzwald

Tel. 0800 111 0 111

www.kathkirche-nagoldtal.de

INHALT

Editorial	5
Schwerpunkt: Stille und Musik	6
Geistliches Wort	12
Fünf Fragen an ...	14
Einblicke	15
Für Kinder	20
Nagold und Wildberg	22
Rohrdorf/Ebhausen	30
Altensteig	32
Haiterbach	33
Gündringen	34
Vollmaringen	36
Kroatische Gemeinde	37
Kindergarten	38

Sie vermissen einen Artikel? Oder Sie möchten gerne selbst einen Artikel mit Ihren Fotos bei uns abdrucken? Dann lassen Sie uns den Artikel bis zum Redaktionsschluss zukommen unter Nagold.KathKirche@drs.de. Bitte vergessen Sie nicht: Name des Verfassers und bei den Fotos (jpeg-Format) geben Sie bitte an, wer das Foto gemacht hat. Der Artikel darf nicht länger als 2.200 Zeichen sein. Wir behalten uns vor, die Artikel zu kürzen und zu verändern. Keine Gewähr, dass Ihr Artikel erscheint.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
SE Oberes Nagoldtal
VERANTWORTLICH
Bertram Löffler

REDAKTION
Gaby Mitschke, Herbert Holzhauer, Walter Volz, Peter Gauly,
Marita Pross, Bertram Löffler, Ilka Fessele

BILDER
Titel, 4, 6, 9., 10. 12. 16. 22. 23 istockphotos

LAYOUT
Sonja Schmolz, Werbeagentur know-how

REDAKTIONELLE BEGLEITUNG
DIALOGmanufaktur, Rottenburg

DRUCK
Druckerei Zaiser, Nagold

AUFLAGE
6.250



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde!

Zunächst wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Die Menschwerdung Gottes ist unmittelbar greifbar: wir können das neugeborene Kind als Geschenk des dreieinigen Gottes sehen. Gott ist in dieser Welt geboren für Dich und mich, für alle. Das Weihnachtsfest hat in unserem Land eine große Geschichte, es ist uns ans Herz gewachsen, es hat Kultur geschaffen. Das merken wir ab Oktober überall.

Seit Januar arbeite ich als leitender Pfarrer in unserer Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal. Ich habe mit Freude wahrgenommen und erfahren: wir sind eine Kirche mit einem engagierten Pastoralteam und mit vielen Ehrenamtlichen. Die Kirche lebt heute nicht so, wie sie früher gelebt hat, sie lebt auf eine andere Art und Weise, aber sie lebt. Eine große Zahl hat die Kirche verlassen. Das ist schmerzhaft und tut uns leid. Aber der menschengewordene Gott wird uns seine Liebe auch weiterhin zeigen. Mögen diese «Einblicke» ein Beitrag sein, in Christen Begeisterung wachzurufen! Geben wir deshalb die «Einblicke» weiter!

Wir brauchen keine Angst zu haben, das sagen die Engel zu den Hirten: "Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird" (Lk 2,10). Schon das Alte Testament (Deut 1,29) fordert die Israeliten auf, vor den Ägyptern keine Angst zu haben: „Fürchtet euch nicht vor ihnen! Erinnert euch nur daran, was der HERR, euer Gott, mit dem Pharao und den Ägyptern gemacht hat!“ Die Kirche wird auch heute von diesem Vertrauen auf den handelnden Gott leben. Es ist das Vertrauen der einfachen Leute. Wir dürfen also dankbar und fröhlich sein wie die Hirten. Wie die Hirten, so haben auch wir die Aufgabe, allen diese gute Nachricht zu verkünden.

Unsere „Einblicke“ konzentrieren sich dieses Mal auf Musik und Stille. In der Stille der Nacht hören die Hirten die himmlische Musik. Wir können uns leicht vorstellen, dass die Hirten zunächst sprachlos und still waren, als sie die frohe Botschaft hörten. Stille und Schweigen waren nötig, die Botschaft aufzunehmen und zu verstehen.

Wir wissen, dass Schweigen auch eine negative Wirkung haben kann. „Schweigen ist auch eine Form der Abwehr und des Sich-Abwendens. Einem Menschen, mit dem ich nicht spreche, zeige ich meine Ablehnung. Schweigen kann in dieser Form verletzend sein. Andererseits können verletzte Menschen verstummen. Ihre Seele hat gelernt, sich nicht mehr zu äußern.“ Dieses Wort fängt etwas von der die Situation auf, in der sich unsere Kirche befindet. Die Glaubenden sind weithin schweigsam geworden. Unsicherheit verschließt ihnen den Mund. Aber es ist unsere Aufgabe, mutig von der Menschwerdung Christi sprechen, durch Worte und tätige Liebe. d.h. mutig untereinander von der menschengewordenen Liebe zu sprechen, und dann auch anderen diese Liebe weiterzugeben.

Diese Weitergabe der Liebe geschieht durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement in der Kirche. So werden wir zu Hirten mit einer Frohbotschaft für unsere nächste Umgebung. Das ehrenamtliche Engagement ist vielfältig: Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung, Messdienerarbeit, Jugend-, Familien-, Senioren- und Gremienarbeit. Der Prophet Jesaja (62,1) ermutigt sich selbst und auch uns: "Um Zions willen will ich nicht schweigen, um Jerusalems willen will ich nicht still sein." Das Wort, das aus dem Schweigen kommt, hat eine enorme Macht, das Leben zu gestalten. Ich schließe mit einem Wort von Tomáš Halík: "Mit den Suchenden ein Suchender sein." Die Hirten haben gefunden, aber sie bleiben auch suchende Menschen. So bleiben wir zusammen als ein Weihnachtsvolk. Lasst uns Ihn in unserer Mitte suchen und Ihn in unserer nächtlichen Liebe finden.

An diese Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die zu unseren „Einblicken“ beigetragen haben. In diesen Tagen schließe ich alle unsere Kirchenmitglieder besonders in mein Gebet ein.

Alles Gute, frohe Weihnachten, Gesundheit und Gottes Segen
im Neuen Jahr 2024 wünscht Ihnen

Ihr
Pfarrer Pater Peter Leonard

Foto: Marina Fertig



STILLE & MUSIK

„STILLE“

Unsere Ohren sind rund um die Uhr wach, an sieben Tagen in der Woche, das ganze Jahr durch. Wäre es nicht so, würden wir morgens nicht rechtzeitig aus den Federn kommen, weil wir keinen Wecker hören. Den ganzen Tag nehmen die Ohren Geräusche in unserer Umgebung wahr, unser Gehirn analysiert sie: Sprache? Sirene? Notfall? Hat das Geräusch für mich eine Bedeutung? Welche Reaktion ist erforderlich?

Wie wohltuend und erholsam ist vor diesem Hintergrund Stille, wenn ich mich ohne Ablenkung ganz auf das konzentrieren kann, was gerade an der Reihe ist.

In anderen Situationen ist Stille weniger willkommen: wenn eine Familie schweigend um einen Tisch herumsitzt, dann stimmt etwas nicht. Oder auf unsere Gottesdienste bezogen: wenn wir zwar Lesungen und Gebete hören, aber keine Musik? Auch hier ist etwas ganz und gar nicht in Ordnung. Von Augustinus von Hippo stammt der Satz: „Wer singt, betet doppelt.“

Ein Detail möchte ich hier hervorheben: Augustinus hat nichts von „richtig“ singen gesagt. Ob auch falsche Töne klingen, ist nicht von Bedeutung. Gott freut sich, wenn wir gemeinsam – egal

wie – musizieren. Singen Sie mit, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist, den Gott Ihnen geschenkt hat. Denn: „Wovon man nicht sprechen kann, davon muss man singen!“

Auch Instrumentalmusik aller Stilrichtungen gehört zu unseren Feiern: ob Orgel, e-Piano, Gitarre, Flöte ... ob solistisch oder als Begleitung und Stütze von Gemeindeliedern und Chorstücken. Würde das alles wegfallen, mangelte dem Gottesdienst die zutiefst menschliche Ausdrucksmöglichkeit, Gott zu loben, ihm zu danken und auch Klagen und Bitten vor ihm zu bringen. Glücklicherweise haben wir die Möglichkeit zum Singen und Spielen. Schade wäre es allerdings, wenn das gemeinsame Musizieren nur deshalb nicht zustande kommt, weil unsere alte Orgel in Nagold plötzlich streikt und die neue noch in weiter Ferne ist. Bitte unterstützen Sie unseren Orgelneubau in Nagold, damit in unseren Gottesdiensten weiterhin nur an den richtigen Stellen Stille herrscht.

WALTRAUD GÖTZ

DAS SCHWEIGEN, DIE STILLE

„**Alles hat seine Stunde.** Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: ... eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.“ (Koh 3,1.7) Nicht immer ist also Schweigen das Richtige. Vor allem nicht, wenn man reden sollte, um Unrecht abzuwenden oder zu beenden. Oder wenn in Beziehungen verletzend, gar tödliche Stille herrscht. Die Ruhe kann grässlich sein, wenn jemand einsam und verzweifelt auf ein gutes Wort wartet. **„Es gibt ein unerlaubtes, selbstgefälliges, ein hochmütiges, ein beleidigendes Schweigen.“** (Dietrich Bonhoeffer)

Aber (wieder Bonhoeffer): **„Es liegt im Stille-Sein eine wunderbare Macht der Klärung, der Reinigung, der Sammlung auf das Wesentliche.“**

Vermutlich fällt uns dieses Stille-Sein heute schwerer als früheren Generationen. Unnötiges Geschwätz und belastende Nachrichten gab es immer schon. Aber in unserer Zeit werden sie vervielfältigt ins Unermessliche, vor allem durch die fast überall präsenten elektronischen Medien. Es gibt die akustische Umweltverschmutzung, z.B. durch Verkehrslärm und das Dauergedudel von „Musik“, der niemand zuhört. Viele Menschen haben verlernt, Stille auszuhalten und aus ihr Kraft zu gewinnen. **Sie fliehen vor der Stille, um sich nicht mit sich selbst auseinandersetzen zu müssen.** Es ist manchmal bequemer, gelebt zu werden, als selbst zu leben.

Manche verwenden den Begriff **„Die Stille Zeit“ für die Advents- und Weihnachtszeit.** Darüber können andere angesichts der vorweihnachtlichen Hetze, des gesellschaftlichen Drucks und der Konsum-Orientierung nur spotten: **„Wenn die Stille Zeit vorbei ist, wird es auch wieder ruhiger!“** (Karl Valentin)

In der Stille zu sich kommen: sich wahrnehmen, sich fühlen, ehrlich über sich nachdenken, das eigene Leben befragen, eigene Akzente setzen. Wer einigermaßen bei sich ist, der kann auch achtsamer mit anderen umgehen, besser spüren, was der andere braucht, woran die Welt krankt und was man dagegen tun sollte.

Zu sich kommen: das ist eine lebenslange Aufgabe, mit der keiner je zu Ende kommt. Aber genau das kann eine wichtige Einsicht sein: Ich muss das jeden Tag von Neuem versuchen, **ich bleibe da immer Anfänger.**

In der Stille zu sich selbst kommen, und damit vielleicht auch Gott näherkommen. **In allen Religionen werden das Schweigen und die Stille als mögliche Wege zu Gott angesehen.** (Es sind nicht die einzig möglichen.) Meditation und Kontemplation, die schweigend vollzogen werden, sind Weisen mystischer Frömmigkeit, also einer Glaubenspraxis, die die subjektive, unmittelbare Erfahrung des Göttlichen sucht. Der Mensch in der Stille erfährt da vielleicht, dass Gott in der Welt und auch in ihm ist. **„In Stille und Vertrauen ruht eure Kraft“** (Jes 30,15), ist einer der Kernsätze der Karmel-Ordensregel.

Der Religionsphilosoph Sören Kierkegaard meint: **„Wenn alles still ist, geschieht am meisten.“** Im biblischen Buch der Weisheit (Weish 18,14 f.) gibt es die Stelle, die die Christen weihnachtlich deuten: **„Als tiefes Schweigen das All umfing / und die Nacht in ihrem Lauf bis zur Mitte gelangt war, / da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab.“ – Es muss still sein, damit Gott bei uns landen kann.**

PETER GAULY

DIE STILLE

bezeichnet in der deutschen Sprache die empfundene Lautlosigkeit, Abwesenheit jeglichen Geräusches, aber auch Bewegungslosigkeit. Ihre umgangssprachliche Steigerung ist die Totenstille. Gegenbegriffe sind Geräusch, Lärm und Ähnliches. Stille ist bedeutungsverwandt, aber zu unterscheiden vom Schweigen.

So die Definition laut Wikipedia.

Stille: Jeder kennt den Wunsch nach Stille und Ruhe. Aber können wir dies auch? Lautlos? Fernab jeglichen Geräusches?

Bei der Arbeit bin ich manchmal umgeben von einer großen Geräuschkulisse (laute Gespräche der Kollegen, Klingeln des Telefons, lautes Türschließen und gelegentlich noch Handwerker im Haus). Im Straßenverkehr höre ich dann den Lärm der Autos oder die Maschinen einer Baustelle. Da sehne ich mich an manchen Tagen nach Ruhe und Stille, wenn ich daheim bin; und was mache ich als Erstes? Ich schalte mein Radio ein. Es geschieht schon fast automatisch.

Um wirklich Ruhe und Stille zu erleben, gehe ich am liebsten in den Wald. Bei einem ausgedehnten Spaziergang lasse ich die Natur und die schönen Ausblicke auf mich wirken und genieße die Ruhe. Nach einer Weile bin ich so entspannt, dass ich nicht mal mehr die Vögel höre.

GABY MITSCHKE





Schweigend

**Warte, horche,
erwarte kein seltsames Erlebnis.
Leere dich nicht anklagend aus,
genieße dich nicht.
Lass dich schweigend auf dich selbst zukommen ...
Halte dich aus, du wirst erfahren, wie alles,
was sich in solcher Stille meldet,
umfasst ist von einer namenlosen Ferne,
wie durchweht von etwas,
das wie Leere erscheint.
Nenne es noch nicht Gott! ...
Doch das ist nur der Anfang,
die Vorbereitung einer Weihnachtsfeier für dich.**

(aus: Karl Rahner: Christliches Leben.
Aufsätze – Betrachtungen – Predigten,
Rahner-Werkausgabe Bd. 14, S. 153 f.,
© Verlag Herder, Freiburg i. Br. 2006)
(zit. nach: Paul M. Zulehner (Hg.):
Werden, was ich bin. Ein spirituelles Lesebuch, S. 75,
© Schwabenverlag, Ostfildern 2008)
Die Rechtschreibung wurde den aktuellen Regeln angepasst.



ADVENT

In der Erwartung des Advents hoffe ich auf eine Zeit der Besinnung und des inneren Lichts.

Die Dunkelheit der Jahreszeit erinnert mich daran, wie wichtig es ist, Licht in unser eigenes Leben und das unserer Mitmenschen zu bringen. Während ich die Kerzen am Adventskranz anzünde, lassen mich von der wachsenden Helligkeit daran erinnern, dass Hoffnung stärker ist als Verzweiflung.

Der Advent erinnert mich auch an die Ankunft eines besonderen Kindes vor vielen Jahrhunderten. Diese Ankunft von Gott in der Welt brachte eine Botschaft der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Sie lehrt mich, dass selbst in den schwierigsten Zeiten ein Funken Hoffnung existiert, der unsere Herzen wärmt und unsere Seelen erhellt.

Ein Volk erwartet den Retter. Hofft auf einen König, der alles umkehrt. Und doch ist dieser offenbarte Gott in dem neugeborenen Jesus ganz anders. Klein, zerbrechlich, menschlich. Vielleicht bedeutet schon das: Gottes Macht ist ganz anders, als du sie dir vorstellst. Sie ist in der Welt aber gerade deshalb so zerbrechlich und angewiesen auf andere. Dieser Gedanke hilft mir auch heute.

Ich erwarte keinen Gott, der in meine Welt eingreift wie in eine Spielzeugwelt und alles gut macht. Ich glaube an einen Gott, der mit uns geht und da ist. In dieser besonderen Jahreszeit können wir uns Zeit für Stille und Einkehr nehmen. Wir können unsere Ziele überdenken, unsere Beziehungen stärken und unseren Glauben an das Gute.

Die Adventszeit erinnert mich daran, dass wir in der Gemeinschaft mit anderen am stärksten sind. Gemeinsam können wir Herausforderungen meistern, Trost spenden und Freude teilen. Mögen der Glanz der Kerzen und die Freude des Advents uns daran erinnern, dass wir alle Boten des Lichts sein können. Möge unser eigenes Licht die Dunkelheit vertreiben und Wärme in die Herzen derer bringen, die wir treffen. In dieser Adventszeit mögen wir uns von der bedingungslosen Liebe inspirieren lassen, die vor langer Zeit in einem Stall geboren wurde, und mögen wir diese Liebe in die Welt tragen, um sie heller und liebevoller zu machen.

IRENA VICIC

5 FRAGEN AN ...

VERONIKA RAIS-WEHRSTEIN

Die Gründlerin ist in vielfältiger Weise ehrenamtlich aktiv. Sie ist Mitglied im Dekanatsrat und im Geschäftsführenden Ausschuss des Dekanats Calw. Außerdem gehört sie seit 1997 dem Diözesanrat an. Ihr ökumenisches Engagement legt sie in die ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen), dort insbesondere im Vorstand der Vesperkirche und der Wachsenden Kirche. Ihr stellen wir unsere 5 Fragen:



1. Wieso engagieren Sie sich bei uns in der Seelsorgeeinheit?

Weil es der Ort ist, an dem ich lebe und arbeite. Hier kenne ich viele Menschen, die mir wichtig sind. Viele Begegnungen haben mich geprägt und bestärkt, haben meinen Blick geschärft, hinter die "Kulissen" zu schauen. Ich selber habe sehr vieles zurückbekommen. Mich zu engagieren wurde mir wohl in die Wiege gelegt. Mein Elternhaus war offen für Menschen, die Hilfe brauchten. Es war immer ein Platz am Tisch frei und Zeit für ein Gespräch.

2. Welche Bedeutung hat für Sie der christliche Glaube?

Der christliche Glaube ist eine Grundhaltung, die mir vorgelebt wurde und mir sehr wichtig ist. Unser Zusammenleben besteht aus Regeln, ohne die eine Gesellschaft zwar leben, doch nicht in Frieden miteinander leben kann. Ausgerichtet an der Frohen Botschaft versuche ich täglich neu diesen christlichen Glauben zu leben. Immer neu aufzutanken gelingt mir an der Quelle, an der Frohen Botschaft.

3. Was zeichnet für Sie einen "guten" Christen aus?

"Was ihr einem meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan". Die Menschen, die nicht vorübergehen, das Gegenüber wahrnehmen, sehen, wo sie gebraucht werden, bezeichne ich als gute Christen. Miteinander bei Streitigkeiten um Lösungen zu ringen, einander zu achten, ohne sich verletzen, auch das zeichnet für mich, einen guten Christen aus.

4. Welches war Ihr schönstes Glaubenserlebnis?

Es gibt sehr viele Erlebnisse, die sich mir eingepägt haben. Eines davon kommt meiner Grundhaltung, dass der Glaube ein Gesicht braucht, sehr nahe: Während der Vesperkirchenzeit lag in der Nagolder Stadtkirche am Ausgang ein Gästebuch, in das beim Verlassen der Kirche Anregungen, Bitten oder Dank eingetragen werden konnte. Einmal war darin zu lesen: "Ich habe selten, vielleicht noch nie, soviel Liebe in einer Kirche erfahren". Dieses "Glaubenserlebnis" bestärkt und ermutigt mich weiterhin einzutreten für diesen, meinen Glauben - in Wort und Tat.

5. Welche Bibelstelle/welches Kirchenlied gehört zu Ihren Lieblingstexten?

Das Lied aus dem Gotteslob Nr. 96 gehört zu meinen Lieblingsliedern. Der Text ist für mich voll Vertrauen auf Gott. Alles was gut war oder nicht gelungen ist, kann ich täglich in seine Hände zurücklegen: 1. "Du lässt o Gott den Tag nun enden und breitest Dunkel übers Land. Wir waren heut in deinen Händen, nimm uns auch jetzt in deine Hand."
„Dein Reich, o Gott, ist ohne Grenzen, auch da, wo Menschenmacht regiert, wird neu der große Tag erglänzen, zu dem du alle Menschen führst.“

Foto: Ulmer

BEGEISTERNDE FIRMUNG 2023



Am 30.09. und 1.10. feierten in unserer Seelsorgeeinheit 59 Jugendliche in vier Gottesdiensten ihre Firmung. Domkapitular Weißhaar salbte die Jugendlichen mit den Worten: „Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist.“ Alle Getauften und Gefirmten tragen in der Gemeinschaft Kirche dieses Siegel. Alle Getauften und Gefirmten haben die Aufgabe, ihren Glauben an Menschen in ihrer Welt weiter zu geben und somit auch die Gaben des Heiligen Geistes zu teilen. Firmung feiern heißt auch, sich dieser Aufgabe bewusst zu sein und sich als Mitfeiernde daran zu erinnern. Nun gehören diese 59 jungen Menschen zu unserer Gemeinschaft, zur Gemeinschaft der Kirche. Nehmen wir sie auf, begleiten wir sie weiter in unseren Gebeten und lassen wir sie unser Interesse an ihrem Leben spüren.

Für die Vorbereitung der Firmung danken wir von Herzen dem Firmteam: Frau Ulrike Rosin, Frau Cornelia Meixner, Herrn Carsten Heering, Frau Alexandra Gschwindt, Irmhild Sittard und der Unterstützung beim Firmwochenende durch Fabienne Rosin und Mathieu Caupin. Wir danken allen, die die Firmgottesdienste musikalisch begleiteten: Band L'Apéro, Band Lumina, Herrn David Brym und Frau Waltraud Götz.

IRMHILD SITTARD, GEMEINDEREFERENTIN

Foto: Firmung mit Domkapitular Weißhaar in Vollmaringen, 1.10.2023

ABSCHIED VON JUGENDREFERENTIN STEPHANIE VOGT



Sechs Jahre arbeitete Stephanie Vogt als Jugendreferentin in unserer Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal. Im Oktober ist sie zu neuen beruflichen Wegen aufgebrochen und hat die Seelsorgeeinheit verlassen. In einem Rottenburger Teilort hat sie die Leitung einer Kindertagesstätte übernommen.

Stephanie Vogt gestaltete die neue Stelle der Jugendreferentin, die anfangs als befristete Projektstelle eingerichtet wurde, mit großer Begeisterung und Motivation. Mit ihren Ideen, die Jugendarbeit in den Gemeinden und unter ihnen zu vernetzen, mit ihrem Elan und ihrer Kreativität, gab sie der Jugendpastoral in unserer SE neue Räume und Möglichkeiten.

Vor zwei Jahren wurde ihre Stelle, die formal zum „Erweiterten Pastoralen Personal“ gehörte, unbefristet verlängert. Stephanie Vogts Aufgaben waren vielfältig: zusammen mit den Leiter:innen der Ministranten organisierte sie Mini-Aktionen, Ausflüge, gestaltete Jugendgottesdienste und begleitete die Minis bei ihren liturgischen Diensten. Sie baute eine Mädchengruppe auf, unterstützte in der Erstkommunion- und Firmkatechese und engagierte sich auch auf ökumenischer Ebene in der Jugendarbeit. Unvergessen bleibt die 72-Stunden-Aktion 2019, bei der neben dem Nagolder Pfarrhaus eine grüne Oase entstanden ist. 4 Jahre lang wirkte sie in der Mitarbeitervertretung (MAV) mit. Wollte man alles aufzählen, wo Stephanie Vogt aktiv war, würde der Platz hier nicht ausreichen.

Die Verabschiedung von Stephanie Vogt fand am 21. Oktober, im Rahmen eines eigens gestalteten Gottesdienstes in der Kirche St. Petrus & Paulus in Nagold statt.

Ob und wann die Stelle der Jugendreferentin in unserer Seelsorgeeinheit neu besetzt werden kann, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Frau Vogt wünschen wir auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes reichen Segen!

BERTRAM LÖFFLER, DIAKON
Bild: Marina Fertig

Danke!



Liebe Kinder und Jugendliche,
liebe Gemeindemitglieder,

Friedrich Nietzsche, deutscher Philosoph und klassischer Philologe hat einmal gesagt: „Es gibt auf dieser Welt einen einzigen Weg, den nur du allein gehen kannst. Wohin er führt? Frag nicht, geh ihn.“

Und so ist es. Wir gehen einen Weg, der mit unserer Geburt begonnen hat und wir ganz alleine entscheiden, wohin er führt. Wir Erwachsenen wissen dabei, dass manchmal die Wege auch in Richtungen gehen, die wir nicht erwartet haben und die uns selbst überraschen. So ist nun bei mir. Ich gehe meinen Weg weiter. Ich habe die Seelsorgeeinheit verlassen, wenn Sie diese Zeilen lesen. Mein Weg hat für mich eine neue Aufgabe und eine neue Herausforderung zugleich vorgesehen. Ich kann in Seebronn im katholischen Kinderhaus die Leitung übernehmen und freue mich sehr auf diese Tätigkeit.

Das Schöne an einem Weg sind die vielen Menschen, mit denen wir unterwegs sind. Genau das macht den Weg, den man geht, aus. Es sind die Gespräche, die Begegnungen, das Miteinander Arbeiten und das Miteinander Leben teilen. Das macht meinen Weg so besonders. Das konnte ich in vielen Jahren hier erleben. Auf diese vielfältigen Begegnungen und die abwechslungsreichen Aktionen in den letzten sechs Jahren schaue ich mit viel Freude und Dankbarkeit zurück. Viel habe ich gelernt und erleben können, und nun kann ich diese Schätze als großen Reichtum in meinen Pilgerrucksack packen und mitnehmen.

Gemeinsam als Pilger und Pilgerinnen unterwegs zu sein, ist etwas Besonderes. Denn wir sind auf diesem Weg nicht allein, sondern begleitet von Gott und seinem Segen. So möchte ich mich verabschieden und Euch, Ihnen und mir einen Pilgersegen mit auf den Weg geben:

Pilgersegen

**Gott begleite Dich auf dem Weg,
der vor Dir liegt.
Gott helfe Dir, die richtige
Richtung zu finden.
Gott stärke Dich, damit du
die Strecke bewältigen kannst.
Gott schenke Dir viele schöne Momente
auf deinem Weg.
Gott lasse Dich sehen,
was die Welt Dir zu bieten hat.
Gott zeige Dir, was alles in Dir steckt.
Gott gebe Dir Menschen mit auf den Weg,
die mit Dir gehen.
Gott segne Dich und alle,
die mit Dir unterwegs sind. Amen**

Gottes Segen und alles Gute für Euch und Sie,
Ihre und Eure Stephanie Vogt



JOHANNA BAUMGÄRTNER STELLT SICH VOR

Liebe Gemeinde,

Ich heiße Johanna Baumgärtner und habe im Juli 2023 mein Studium der „Praktischen Theologie“ an der Katholischen Hochschule Mainz erfolgreich abgeschlossen. Geboren und aufgewachsen bin ich in Freudenstadt. Aus diesem Grund ist es für mich etwas ganz Besonderes, nach meinem Studium wieder in den Schwarzwald zurückzukommen.

Seit Anfang September gehöre ich als Gemeindeassistentin im Berufspraktischen Jahr (BPJ) zum Pastoralteam der SE Oberes Nagoldtal. Das BPJ ist Teil meiner Ausbildung zur Gemeindereferentin und schließt sich an die Studienphase an. Mein Studium in Mainz setzte sich sowohl aus theologischen und spirituellen als auch pädagogischen und psychologischen Inhalten zusammen. Ziel der Berufseinführung ist es, eigene Erfahrungen zu sammeln und die Theorie des Studiums mit der Praxis vor Ort in den Gemeinden zu verknüpfen und den eigenen Weg für den Beruf der Gemeindereferentin zu finden. Gemeindereferent:innen sind meist sowohl in der Gemeinde als auch mit einigen Stunden in der Grundschule und Sekundarstufe 1 eingesetzt. Da ich mich noch im Berufseinstieg befinde, setzt sich meine Stelle zusätzlich mit einer separaten Ausbildungszeit zusammen. In diesem Jahr darf ich vor allem Gemeindereferentin Irena Vicić begleiten und werde unter anderem bei der Erstkommunionvorbereitung dabei sein.

Einige von Ihnen durfte ich seit meinem Beginn im September bereits kennenlernen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Offenheit und die liebevolle Aufnahme. Ich bin sehr gespannt, was mich in diesem Jahr alles erwartet, und freue mich auf schöne Begegnungen, liebe Gespräche, neue Herausforderungen, das Lernen von und mit Ihnen und das gemeinsame „Auf-dem-Weg-sein“ in diesem Jahr.

Für die kommende Zeit wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen und freue mich, Sie alle nach und nach kennenzulernen!

JOHANNA BAUMGÄRTNER, GEMEINDEASSISTENTIN
Foto: privat



welcome

SCHULBILDUNGS-PROJEKT IN NIGERIA IM ENDSPURT



Das größte Projekt des Vereins KINDERHILFE UGWAKU, die Technische Schule, gilt als abgeschlossen und finanziert. Es ist der Höhepunkt der vielen Investitionen in Nigeria.

Der Vorsitzende Hans Wycisk aus Hochdorf hielt vor Kurzen einen Rückblick auf 16 ereignisreiche, anstrengende, aber auch sehr erfolgreiche Jahre des Engagements. Das Vereinsziel, „ein breites Bildungsangebot für Kinder vor Ort in Nigeria zu schaffen“, ist erreicht. Stolz verkündete er auch, dass Investitionen von 1,6 Millionen Euro getätigt wurden. 744 Schülerinnen und Schülern wurde zu einer besseren Schul- und Berufsausbildung verholfen. Zudem werden 54 Personen im Schulcampus voll beschäftigt. Vom Kindergarten über die Grundschule, dem Gymnasium bis schließlich zur berufsbildenden Techniker-Schule. Ergänzt wurde das Angebot durch Schlafhäuser für Schüler, Schülerinnen und Lehrer. Eine Mensa ist dazugekommen und schließlich ein großes Sportgelände. Auch die Stromversorgung der gesamten Einrichtung – über eine voll finanzierte Solaranlage - ist vorhanden. Das Gelände ist mit einer Mauer umgeben und verfügt nachts über eine Beleuchtung. Zum Transport der Kinder wurden vier Busse und ein Kleinlaster angeschafft.

Besonders erwähnenswert ist auch die Gründung des Projektes „Schülerpatenschaften“, durch das für 154 Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zum Besuch unserer Schulen geschaffen wurde, die anders wohl keine Chance gehabt hätten.

Nie hätten die Gründungsmitglieder beim Start des Schulprojektes gedacht, dass ein Verein mit derzeit 101 Mitgliedern „so viel“ zustande bringen kann und vor allem auch so viele Spendengelder zusammenbekommt. Allen, die dazu beigetragen haben, an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

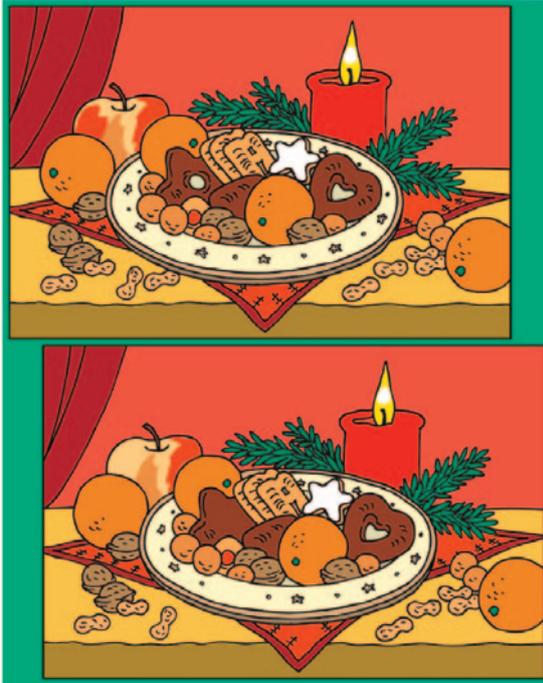
Nun jedoch hat der Vorstand entschieden, dass das Projekt als abgeschlossen gilt, da die Ziele erreicht sind. Es sind keine weiteren Baumaßnahmen vorgesehen. Der Verein soll aber bestehen bleiben und sich mit neuen Zielsetzungen z. B. der finanziellen Unterstützung von sozialen Projekten und der Bekämpfung der Armut weiterentwickeln.

Eine Gruppe von Vereinsmitgliedern aus Wellendigen bei Rottweil wird diese Aufgabe übernehmen. Dr. Paul Odoeme – Initiator des Schulprojektes – wird als Beirat im neuen Verein mitwirken. Er ist sehr stolz über die tolle Leistung der Vorstandschaft und appelliert: „Bleiben Sie dem Verein treu und unterstützen sie bitte weiterhin die Kinder und Familien in Ugwaku“.

In besonderer Weise wurde kürzlich der 1. Vorsitzende Hans Wycisk von Klaus Rais als Vizevorstand geehrt. Seit 16 Jahren führt er mit Herzblut und unermüdlichem Einsatz den Verein und ist maßgeblich an der Erfolgsgeschichte „Schulcampus“ beteiligt.

HANS WYCISK
Foto: Paul Odoeme

KINDERSEITE



© Manfred Tophoven/DEIKI



Deike

Welcher Ausschnitt gehört an welche Stelle? Die richtige Reihenfolge ergibt das Lösungswort.

Lösung: Stern



© Bruchnalski/DEIKE

Im Sack des Weihnachtsmanns befinden sich 14 Plätzchen, 21 Orangen und 35 Äpfel. Im nächsten Dorf bekommt jedes Kind 5 Äpfel, und auch die anderen Geschenke werden gerecht verteilt. Wie viele Kinder leben im Dorf? Wie viele Plätzchen und Orangen bekommen sie jeweils?

TIM & LAURA www.WAGHNBINGER.de





Wenn die Darsteller für ein Krippenspiel gesucht werden, sind die Rollen von Maria und Josef sehr beliebt, auch für die Rolle der Engel und der Könige finden sich schnell Darstellerinnen und Darsteller. Schwieriger wird es bei den Hirten. Sie haben wenig Text, ihre Kostüme sind weniger prächtig. Das ist es, worauf Menschen – und vielleicht auch ihr Kinder – achten. Gott interessiert so etwas nicht. Er wird Mensch in einem Stall bei Ochs und Esel, Maria und Josef sind keine Berühmtheiten – und die ersten, denen die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündigt wird, sind: die Hirten. Menschen, eher

arm, am Rande der Gesellschaft, aufgrund ihrer Arbeit nicht hoch angesehen. Doch für Gott sind sie etwas ganz Besonderes. So hat es Jesus auch später als Erwachsener gemacht. Ihm sind alle Menschen wichtig, doch besonders liegen ihm die am Herzen, auf die sonst keiner achtet oder die von den anderen ausgegrenzt werden. So macht das Gott. So macht das Jesus. Vielleicht kann ich davon etwas lernen? Auch auf die zu sehen, die von allen übersehen werden; zu denen gehen, mit denen niemand etwas zu tun haben will.



Inarid Neelen

NAGOLD UND WILDBERG

VIELFÄLTIGE THEMEN BESCHÄFTIGEN DEN KIRCHENGEMEINDERAT

Auch im 2. Halbjahr 2023 hat sich der KGR in seinen Sitzungen mit verschiedenen Personalentscheidungen befasst. Hinzu kommen finanzielle Themen, die eigentlich dauerhaft auf der Tagesordnung stehen.

Ein großes Thema ist zudem die Sanierung und Renovierung des Kircheninnenraums. Die Kirche erhält nicht nur ein neues Lichtkonzept, sondern auch die Wände werden wieder in einer hellen Farbe erstrahlen.

Beim Orgelneubau wurde jetzt der nächste Schritt eingeleitet. Nach Erstellung des Haushaltsplanes wird das Verwaltungszentrum die Prüfung der Machbarkeit in Auftrag geben. Sobald die Entscheidung der Kirchengemeinde vorliegt, können die weiteren Schritte für den Orgelneubau eingeleitet werden.

Weitere Themen, mit denen sich der KGR befasst hat, waren die Planung für das Fronleichnamfest sowie das Fest zum Patrozinium oder die Organisation der Investitur von Pater Peter Leonard.

Zudem wurde über die finanzielle Unterstützung verschiedener Projekte entschieden, so u. a. auch über einen Zuschuss für das Pfingstcamp. Im Februar 2024 planen die Kirchengemeinderäte aus der Seelsorgeeinheit eine gemeinsame Klausur.

Wenn Ihnen, liebe Kirchengemeindemitglieder etwas „auf der Seele brennt“, wie man so schön sagt, oder wenn Sie Ideen oder Anregungen haben, wie das Leben in unserer Gemeinde vielfältiger gestaltet werden kann, sprechen Sie uns vom Kirchengemeinderat einfach an. Wir freuen uns.

GABY MITSCHKE



VIELFÄLTIGE AKTIONEN VOM ORGELFÖRDERKREIS „ORGANO“

In diesem Jahr hat der Orgelförderkreis wieder einige Veranstaltungen zugunsten der neuen Orgel geplant und durchgeführt.

Im März, am 4. Fastensonntag, gab es "Nachmittagsmusik mit der Orgel" in der Liebfrauenkirche in Wildberg mit anschließendem Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Am Samstag, 1. Juli gab es dann „Nachtmusik“ mit Laetitia Feige (Sopran) und Ulrich Feige (Orgel). Als Einstimmung wurden die Gäste mit einem Glas Sekt begrüßt.

An zwei Sonntagen im Juli und August organisierte der Orgelförderkreis nach dem Gottesdienst einen Kuchenverkauf, ebenfalls zugunsten der neuen Orgel. Im September gab es zudem ein gemeinsames Orgelkonzert in Rohrdorf mit der ev. Kirchenmusikerin Eva Ammer.

Ein weiteres Konzert ist im Dezember, am 3. Advent geplant. Zu diesem Konzert möchte ich Sie, liebe Gemeindemitglieder, schon jetzt recht herzlich einladen.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern sowie Spenderinnen und Spendern für ihre großzügige Unterstützung. Aufgrund fehlender Kontaktdaten können wir uns leider nicht bei jedem persönlich bedanken. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

Gerne können Sie den Orgelförderkreis auch durch eine Mitgliedschaft für 24,- € im Jahr unterstützen. Entsprechende Flyer gibt es am Schriftenstand. Wir freuen uns, wenn unser kleiner Kreis etwas größer wird.

GABY MITSCHKE



FESTLICHER GOTTESDIENST ZUR INVESTITUR VON PATER PETER



Am 15. Oktober haben wir in St. Petrus und Paulus in Nagold die Investitur unseres neuen Pfarrers Pater Peter Leonard Arulanandhamani mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert. Er ist seit Januar in unserer Seelsorgeeinheit und wurde nun vom Bischof zum Leitenden Pfarrer ernannt.

In der vollbesetzten Kirche war die Freude über das offizielle Ende der Zeit ohne Leitenden Pfarrer deutliche spürbar. Viele Gläubige, Kirchengemeinderäte, Vertreter der bürgerlichen Gemeinden in und um Nagold und der anderen Kirchen, befreundete Priester von Pater Peter und etliche Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Seelsorgeeinheit, hatten den Weg in die Kirche gefunden, um Pater Peter willkommen zu heißen. Mit der musikalischen Gestaltung unter der Leitung von Kirchenmusikerin Waltraud Götz wurde ein feierlicher Rahmen gesetzt.

Dekan Bock aus Freudenstadt eröffnete den Gottesdienst, begrüßte Pater Peter offiziell und brachte seine Freude über die Einsetzung des neuen Leitenden Pfarrers zum Ausdruck. Markus Fritsch, Gewählter Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses der Kirchengemeinden, verlas die Ernennung des Bischofs der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann zeigte sich in seinem Grußwort ebenfalls sichtlich erfreut über die Neubesetzung der Pfarrstelle und lobte die gute Zusammenarbeit der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde. Das Grußwort der Schönstatt-Patres, deren Bewegung der neue Pfarrer angehört, hielt Pater Arkadiusz Sosna. Für die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Nagold sprach Pastor Matthias Walter von der Evangelisch-Methodistischen Kirche und hob ebenfalls die gute ökumenische Zusammenarbeit in Nagold hervor.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es weitere Grußworte und musikalische Beiträge im Gemeindehaus. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt.

ILKA FESSELE
Fotos: Gaby Mitschke



RENOVIERUNG ST. PETRUS UND PAULUS UMFASST GRÖßERE UND KLEINERE MASSNAHMEN

Nachdem der KGR schon im September 2021 beschlossen hat, die Beleuchtung der Kirche zu erneuern, wurde ein Jahr später auch entschieden, die Raumschale, die stark verrußt ist, zu reinigen und neu streichen zu lassen. Da es für beide Maßnahmen erforderlich ist, ein Innengerüst aufzustellen und die Kirche vorübergehend zu schließen, sollen beide Maßnahmen zusammen und unter Leitung von Architekt Andreas Kamper durchgeführt werden.

Im Zuge der Innenrenovierung müssen zusätzlich kleinere Maßnahmen, die sich aus der Bau- und der Sicherheitsbegehung ergaben (z.B. die Erhöhung der Brüstung auf der Empore, Austausch Nachtspeicherofen Sakristei...), erledigt werden.

Für die Voruntersuchungen wurde bereits im Juni ein Baugerüst in der Kirche aufgestellt. In der Septembersitzung des KGR wurde dann über die Vergabe der Gewerke abgestimmt. Ab dem 23. Oktober wird die Kirche dann bis Ostern 2024 für die Sanierung und Renovierung geschlossen.

GABY MITSCHKE

Foto: Andreas Kamper



PATROZINIUM MIT BESONDEREM GOTTESDIENST GEFEIERT

Am 2.7. feierte die Gemeinde in Nagold das Patrozinium St. Petrus und Paulus. Ein eigens für das Patrozinium gegründeter Projektchor übernahm die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes mit der Chorpartitur „Missa brevis in F“, arrangiert von Anton Diabelli und unter der Leitung von Waltraud Götz.

Beteiligt waren der Kirchenchor mit Gastsänger/innen, Daniel Bryn an der Orgel, ein Streichtrio mit Geige und Cello sowie drei Sängerinnen und Sänger der Christopherus Kantorei.

Die Besucher erlebten so einen besonderen Gottesdienst, eine wunderschöne Messe, von der die Anwesenden total begeistert waren. Anschließend gab es auf dem Kirchplatz ein Ständerling bei schönem Wetter.

GABY MITSCHKE
Foto: Verena Sattler



STERNSINGER-AKTION IN WILDBERG

Anfang Januar machen sich in unserer Seelsorgeeinheit die Sternsinger auf den Weg. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+24“ bringen Kinder den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen. Die Beispielregion ist Amazonien.

Die Sternsinger werden ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen. Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage (<https://kathkirche-nagoldtal.de>), wann die Sternsinger in ihrem Ort unterwegs sind.

AUTOR

Foto: © Mika Väisänen / Kindermissionswerk



FESTE FEIERN IN DER LIEBFRAUENKIRCHE WILDBERG WIE VOR CORONA

In diesem Jahr durften wir unsere Feste feiern, wie sie vor Corona noch selbstverständlich waren:

Das erste Fest am 08. Januar, dankten wir unseren **Sternsingern**, dass sie wieder so viel Geld einsammeln konnten.

Am 18. März folgte unser **Fastenessen**, bei dem wir auch Pater Peter willkommen heißen durften

Am 01. Juli feierten wir unser **Patrozinium**, an dem wir an unsere Lieben Frau gedachten.

Am 08. Oktober folgte unser **Erntedankfest**, an dem mit einem bunt und vielfältig geschmückten Altar für die vielen Gaben gedankt wurde.

Nach jedem Gottesdienst standen die Feierlichkeiten im Mittelpunkt, wie sie auf den Bildern zu sehen sind. Sei es Pizza-Essen mit den Sternsingern, oder mit Fingerfood und vielen anderen leckeren selbstgemachten, gekochten oder kalten Speisen, mit einem riesigen Laib Brot, welches gespendet wurde und dem leckeren Aufstrich darauf.

Alles fand in unserer kleinen aber gemütlich dekorierten Gemeindehalle statt. In diesem Sinne gilt es allen Dank zu sagen, die dabei mitgewirkt und beigetragen haben und auch jene die einfach da sind und mitgefeiert haben. Jede Person, jedes Gemeindemitglied trägt ihren Anteil dazu bei, egal in welcher Form. Und dabei wollen wir eines nicht vergessen, warum wir zusammenkommen: dass wir auch dem EINEM Dank sagen, der uns die vielen Gaben schenkt und ohne IHN auch ein solches Fest wenig Sinn ergibt. Denn der Glaube an IHN, ist es der uns eint und wir ALLE feiern in seinem NAMEN. DANKE.

GABY MITSCHKE



ROHRDORF

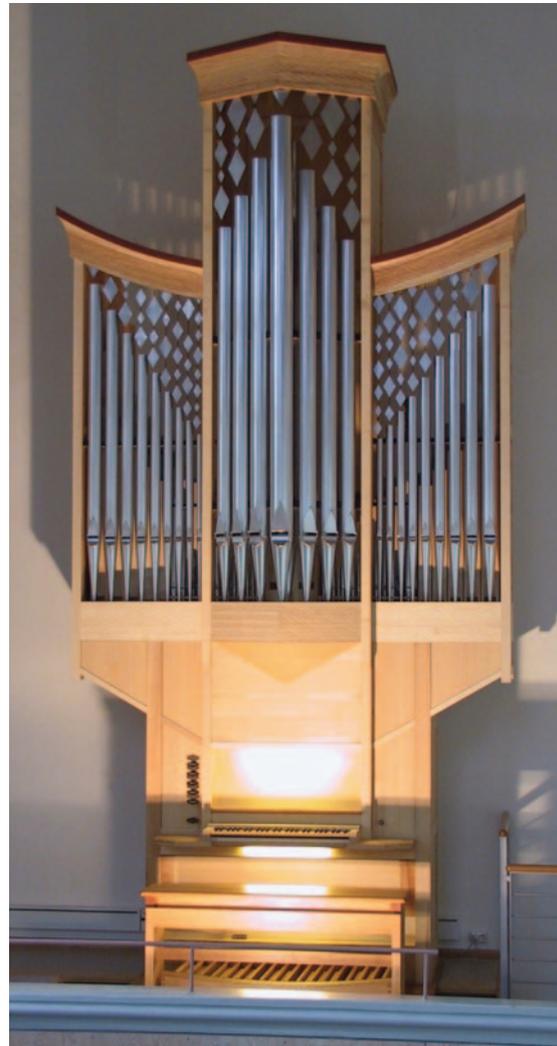


JOHANNES PATROZINIUM

In kleinem Rahmen hat die Kirchengemeinde Rohrdorf das Patrozinium im Juni mit einem Gottesdienst gefeiert. Unsere Organistin Heidi Löffler hatte tatkräftige Unterstützung durch Familie Caupin, die mit schönen Liedbeiträgen die Feier bereichert haben. Beim anschließenden Beisammensein hinter der Kirche hatten die Besucher noch viel Spaß und Unterhaltung mit allerlei Leckereien, gebacken von fleißigen Spendern. An diesem Tag durften wir auch ganz herzlich unseren Pater Peter in Rohrdorf begrüßen. (Fotos linke Seite)

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST - FEUERWEHR

Im Juli wurde in Rohrdorf das neue Feuerwehrauto im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes eingeweiht. Den katholischen Teil der Feier sowie die Segnung des Fahrzeuges übernahm unserer Gemeindeferentin Irena Vicic. Die Kollekte dieses Tages ging je zur Hälfte an die Einrichtungen Missio und Diakonie.



ORGELKONZERT

Ein besonderes Highlight war das Orgelkonzert im September mit den beiden Organistinnen Eva Maria Ammer und Waltraud Götz, die in der evangelischen und danach in der katholischen Kirche kurzweilige Orgelstücke präsentierten. Viele Interessierte Zuhörer lauschten den Klängen. Beim anschließenden gemeinsamer Ständerling hinter der Kirche konnten dann mit den Organistinnen noch über die schönen Orgelstücke debattiert werden. Der Spendenbetrag von 450,- € kam dem Orgelprojekt „Organo“ und der ev. Kirche Rohrdorf zugute.

MARITA PROSS

Fotos: Orgel: Archiv, Patrozinium: Marita Pross



ALTENSTEIG:

HL. GEIST SOMMERFEST

Der Festausschuss organisierte dieses Jahr ein Sommerfest für die Kirche. Nach dieser langen Corona Zeit und Distanzierung war es den Mitgliedern im Ausschuss wichtig, etwas für die Gemeinde zu machen und um zusammen zu kommen. Es gab Steaks, Maultaschen, Kartoffelsalat und Pommes. Im Anschluss gab es noch Kaffee und Kuchen. Für das kommende Jahr 2024 ist es wieder vorgemerkt in leicht überarbeiteter Form. Es gab einige Kleinigkeiten, mit denen wir kurzfristig umdisponieren mussten, aber man lernt nie aus. An dieser Stelle möchte ich nochmal allen Helferinnen und Helfern danken, die mit mir im Festausschuss sind und den Personen drum herum, die geholfen haben. Ohne dieses Engagement ist vieles nicht möglich. Der Erlös kommt der Orgel zugute.

MARTINUS ALTENSTEIG

Dieses Jahr fand wieder das jährliche Martinusfest statt. Im Stadtgarten gab es das bekannte Martinus Spiel, die Suche nach Kindern & Jugendlichen ist inzwischen zu einer großen Herausforderung geworden. Das Orga Team (Festausschuss) würde sich über Personen freuen, die Lust haben bei dem Spiel mitzuwirken, ob Jung oder Alt, wir müssen Alternativen und neue Formen finden, um Traditionen zu bewahren und gleichzeitig neue Wege zu gehen. Im Anschluss gab es um die Kirche und am Gemeindehaus Waffelstände, Rote Wurst, Glühwein, Punsch und vieles mehr.

Dieses Jahr wurden auch neue Stände ausprobiert (1-2 Varianten zusätzlich an Essenständen und weißer Glühwein) – der Artikel wird leider im Voraus geschrieben – wir sind gespannt auf die Rückmeldung und wie es angekommen ist

ORGELKONZERT

Die Kirche feiert 60-jähriges (17. August 1963 Kirchweihe), das Gemeindehaus 25-jähriges (25. September 1998) – Grund zu feiern. In einem Jubiläumsgottesdienst am 08.10.2023 waren viele Gäste geladen, neben dem Bürgermeister Hr. Feeß waren noch der ACK geladen (ökumenischer Bund von unseren weiteren Gemeinden in Altensteig) und viele Personen die, die Kirche schon lange begleiten u.a. Architekt Pfeifle, ehemalige Mitarbeiter und KGR-Vorsitzende der letzten Jahre. Die Gemeinde und unsere ehrenamtlichen engagierten Frauen und Männer sind natürlich auch eingeladen gewesen. Auf eine persönliche Einladung wurde aus diversen Gründen verzichtet. Ohne diese Personen wäre so einiges nicht möglich gewesen, schon damals wurde viel Schweiß und Aufwand betrieben um zum Beispiel das alte Haus Rasp, das neben der Kirche stand, abzureißen und dort in der Verlängerung das Gemeindehaus zu bauen. Der Abriss erfolgte durch Personen aus unserer Gemeinde und ich bin stolz auf dieses Engagement, obwohl es mich zu dieser Zeit noch nicht gab.

Im Gemeindehaus treffen viele unterschiedliche Menschen und Gruppen aufeinander und es ist schön einen Ort zu haben, wo wir feiern können, beten und in den unterschiedlichsten Aktionen zusammenkommen dürfen. Ohne ein Gemeindehaus als zentralen Ort für Veranstaltung wäre ein Gemeindeleben nur schwer möglich.

TOBIAS RUF

HAITERBACH

FRONLEICHNAMSFEST ALTENSTEIG – HAITERBACH – UNTERSCHWANDORF

Das Fronleichnamsfest ist ein Hochfest im Kirchenjahr unserer Kirche, mit dem die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird; das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Kennzeichnend für das Fest ist die Fronleichnamsprozession, eine eucharistische Prozession. Als Festgedanken gelten heute die Feier der Gegenwart Christi in der Eucharistie als „Sakrament der Einheit“ und der „Mitte, aus der wir leben“, das öffentliche Bekenntnis des Christseins und das Bild der pilgernden Kirche (Unterwegssein mit Christus), ferner die Segnung der Schöpfung, des Alltags und der Lebenswelt der Menschen.

Unter diesen Gesichtspunkten feierten wir am 08. Juni 2023 in unserer Gemeinde das Fronleichnamsfest mit dem Motto „Weites Herz – offene Augen“. Nach der 1. Station in Altensteig ging es weiter nach Haiterbach. Hier fand die 2. Station statt mit einer anschließenden Prozession von der Kirche in den Schulhof der Burgschule. Pater Peter zelebrierte den Festgottesdienst; die musikalische Umrahmung übernahm die Stadtkapelle Haiterbach. Bei dem anschließenden Platzkonzert konnten die Gottesdienstbesucher bei Vesper, Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen.

BRIGITTE BECHTOLD

Fotos: Brigitte Bechtold

Oben: Altensteig

Mitte und unten: Im Schulhof der Burgschule Haiterbach



Uspokojcie im te ięskie łuplądni.



GÜNDRINGEN:

DIE NACHBILDUNG DER LOURDES-GROTTE IN GÜNDRINGEN

In der Zeit des 1. Weltkrieges entstand 1915 in Gündringen eine Nachbildung der Grotte von Lourdes in Frankreich. Es war eine Zeit, in der der Krieg mit seinen verheerenden Ereignissen, alle Menschen erfasst hatte. Frau Magdalena Lohrer hat damals beherzt die Initiative ergriffen und für den Standort der Grotte einen schönen, ruhigen Platz oberhalb des Friedhofes ausgesucht.

Die Grotte sollte für alle ein Ort der Stille und der Begegnung mit der Gottesmutter Maria werden. Die Grotte wird von den Nachkommen der verstorbenen Frau Magdalena Lohrer liebevoll geschmückt und gepflegt. Ihnen gilt unser herzlichster Dank. Die Besucher unserer Grotte kommen, wie in Lourdes, mit ihren persönlichen Anliegen hier her. Den Menschen wird auf die Fürsprache Mariens geholfen, ihr tägliches Kreuz in Form von Krankheiten, Schmerzen, Problemen und anderen Widerwärtigkeiten und auch sich selbst anzunehmen. So haben schon viele Besucher Kraft erhalten und sind gestärkt nach Hause, mit der Einsicht, dass die Welt durch das Leiden Jesu Christi gerettet worden ist.

Die Erscheinungen der Gottesmutter Maria in Lourdes werden vom Volk Gottes als ein Zeichen gedeutet, das den christlichen Glauben stärkt und vertieft, verbunden mit der Umkehr zur Liebe Gottes und die Teilnahme am Leben der Kirche weckt.

Dem unbedeutenden und armen Mädchen Bernadette von Lourdes ist Maria, die Unbefleckte Empfängnis im Jahre 1858 an 18 Tagen erschienen. Bei der neunten Erscheinung gräbt Bernadette in der Erde bis eine Quelle entspringt. Maria sagte zu Bernadette: "Trinken Sie aus der Quelle." Zahlreiche Heilungen werden mit dem Wasser der Quelle in Verbindung gebracht. Gott heilt durch die Fürsprache der Jungfrau Maria und durch das Gebet der Christen.

Die Grotte in Lourdes und auch unsere Grotte sind geeignete Orte für eine Bestandsaufnahme der eigenen Lebenssituation. Es lohnt sich darüber nachzudenken, was hat mich hierhergeführt. Hat Maria mich gerufen? Es sind Momente des persönlichen Gebetes, der stillen Einkehr, Gelegenheit sich ganz Gott anzuvertrauen.

Ein wunderbares Zeichen Gottes geschah an Bernadette nach ihrem dem Tode. Ihr Körper blieb bis heute unverwest. In der Klosterkirche von Nevers in Frankreich steht freizugänglich der Glasschrein des Mädchens.

In Lourdes fließen seither drei mächtige Ströme: Der Strom der vielen Menschen, seither jährlich ca. fünf Millionen. Der Strom des Wassers aus der Quelle, der viele Kranke geheilt hat. Der Strom der Gnaden auf die Fürsprache Mariens. An diesem Gnadenort in Lourdes berühren sich Himmel und Erde.

WOLFGANG BAUMGARTNER
Foto: Jens Giering

VOLLMARINGEN



KIRCHE ERSTRAHLT IM HELLEN LICHT

In Vollmaringen gab es im Jahr 2023 eine große Herausforderung: Die Ertüchtigung der Kirche. Hier wurde die Kirche aufgrund der mannigfaltigen Arbeiten geschlossen, währenddessen wurde die Beleuchtung erneuert, die Beschallung neu gemacht, etliche Kilometer Kabel wurde neu verlegt und die Heizung erneuert. Also eine Rundumerneuerung des Kircheninneren. Auf den ersten Blick fiel vielen Besuchern am Eröffnungstag auf, dass die Beleuchtung sich sehr verändert hat und die Kirche somit in einem schönen hellen Licht erstrahlt. Es wurde dann etwas dunkler, als wir erfuhren, wie viel wir aufbringen müssen, um die Rechnung zu bezahlen. Es wurden Gott sei Dank nicht die knapp 900.000 Euro, die die Ertüchtigung gekostet hat, aber immerhin noch 43.000 Euro, die wir abzahlen müssen. Seitdem sind wir dabei, Spenden zu sammeln. Ein erster Schritt wurde durch unseren Diakon Bertram Löffler getan; er hat mit seiner Band Dimpflmoser die Eröffnungsfeier am 26. Mai begleitet. Hier wurde kräftig mitgesungen und gespendet. Wenn Sie auch spenden möchten:

IBAN DE0860 3913 1006 9234 3008, BIC: GENODES1VBH, Verwendungszweck: Spende für Kirchenertüchtigung.

Wir freuen uns über jeden Euro. Das Fronleichnamsfest war sehr schön, drei Teppiche wurden wunderschön und aufwendig gestaltet. Die Gottesdienstbesucher waren sehr von den Teppichen angetan. Bei schönem Wetter wurde die Prozession durch den Ort geführt und in der Kirche wurde dann der Abschluss gefeiert.

Zum diesjährigen Motorradgottesdienst kamen viele Motorradbegeisterte aus der ganzen Region. Die Kirche war bis zum letzten Platz besetzt und Pfarrer Stefan Schacher zog die Teilnehmer mit seiner Predigt in den Bann. Vorsicht und Umsicht sind beim Motorradfahren wichtige Themen, die der Pfarrer in seiner Predigt besonders erwähnte. Nach der kurzen Rundfahrt wurde noch ein kleiner Imbiss eingenommen und übers Motorradfahren gesprochen. Begeistert traten die Teilnehmer die Rückreise an.

WALTER VOLZ
Fotos: Walter Volz und Lothar Hamm

KROATISCHE GEMEINDE

**FIRMUNGEN DURCH KROATISCHEN ERZBISCHOF VON RIJEKA, MATE UZNIC**

Wir, 53 Jugendliche der katholischen Gemeinden Freudenstadt, Nagold und Calw wurden online auf unsere Firmung am 21.05.23 von unserem Priester Zeljko Bakovic vorbereitet. Der Online-Unterricht fand Freitag abends statt. Unser Pfarrer erzählte uns von unserem Glauben, wir beteten und wurden zum Lesen aufgerufen. Der Unterricht war immer gut vorbereitet, es sei den, es gab irgendwelche technischen Probleme. Oft gab es Hausaufgaben, die wir meistens am Anfang des Unterrichts besprachen.

Ein paar Wochen vor der Firmung trafen wir uns alle zum ersten Mal in der Stadtkirche Nagold zu einer Probe für alle, bei der unsere Fragen beantwortet wurden und wir den Ablauf durchgingen. Am Sonntag davor kamen wir Firmlinge, um vor dem Gottesdienst zu beichten. Am Donnerstag nach dem Gottesdienst gab es eine Probe für alle, die etwas lesen durften. Zur diesjährigen Firmung kam zum ersten Mal ein kroatischer Bischof, und zwar der Erzbischof von Rijeka (Kroatien), Mate Uzinić in unsere Ge-

meinde, den ich vor 1000 Menschen, die aus verschiedenen Ländern gekommen waren, begrüßen durfte. Der Gottesdienst fand in der Stadtkirche Nagold statt.

Drei folgende Nachrichten und Empfehlungen gab uns der Erzbischof auf den Weg: 1. Gott liebt dich. 2. Gib dir Mühe, nach der Bibel zu leben, weil Jesus Christus uns rettet. 3. Jesus Christus lebt! Die Empfehlungen sind: 1. Bete jeden Tag. 2. Lese die Bibel und das Evangelium. 3. Gottesdienst nicht verpassen.

Nach der Predigt bekam jeder von uns ein Kreuz auf die Stirn. Eine sehr schöne Musik und Gesang von dem Chor, der aus den drei Gemeinden besteht, machte die Atmosphäre in der Kirche besonders festlich. Das Sakrament feierte ich mit einem guten Essen, natürlich mit meiner Familie, die an dieser Feier zu mir stand.

MATEA CICA
Foto: Ivica Mecic

KINDERGARTEN



**KINDERGARTEN ST. JOSEF IN VOLLMARINGEN
BEWUSST ERLEBEN**

Eine bunte Vielfalt an Lebkuchen und Naschereien lacht uns aus den Regalen an, Mütze und Schal dürfen bei der morgendlichen Kleiderwahl schon eine Weile nicht mehr fehlen. Vor ein paar Wochen sind wir doch erst in das neue Kindergartenjahr gestartet und schon steht die Adventszeit vor der Tür. Tage, Wochen, ja ganze Monate vergehen wie im Flug und am Ende kommt „Alle Jahre wieder das Christuskind“.

Die Welt dreht sich schnell. Manchmal viel zu schnell. Und wie oft haben wir das Gefühl, dass uns die Zeit gerade so zwischen den Fingern zerrinnt. Und so sehr wir es auch manchmal versuchen, wir können sie nicht festhalten. Das geht uns im Kindergarten nicht anders. Doch so herausfordernd und vielleicht manchmal auch erschreckend dieser Umstand sein mag, so lädt er uns bei genauerer Betrachtung doch immer wieder mit aller Ernsthaftigkeit zu „etwas“ ein: Ruhig zu werden ...innezuhalten und zum Besinnen.

Mit unserem Jahresthema: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter-Jahreszeiten bewusst erleben“, wollen wir uns als Kindergarten die Möglichkeit schenken, die Zyklen unserer Schöpfung mit all den Vorgängen in der Natur, ihren Festen und Feiern, all ihren Besonderheiten vertieft wahrzunehmen.

Wir wollen uns Zeit nehmen, um genau hinzusehen, zuzuhören, zu staunen und dankbar zu sein. Dankbar, weil all das um uns herum nicht durch Zufall entstanden ist. Weil wir einen Schöpfer haben, der uns liebt und uns bei all den Aktivitäten und Dingen, mit denen wir unsere schwindende Zeit so oft füllen, immer wieder aufs Neue einlädt!

Zu was? Zum neu-be**Sinnen** ...und zum wahrhaftigen (er) **Leben**.

Viele Grüße
Ihr Kindergarten St. Josoph Vollmaringen

NANINA BÜHR
Foto: Carolin Gräber

**KINDERGARTEN ST. MICHAEL NAGOLD
ERNTEDANK – AUCH IM KINDERGARTEN**

Auch im Kindergarten St. Michael im Kernen ist dieses Fest ein wichtiges Element der religiösen Erziehung und Bildung unserer Kinder. Das Team der Erzieherinnen war begeistert, wie engagiert die Kinder und Eltern Obst, Gemüse, Getreide mit in den Kindergarten brachten. Daraus stellten wir im Turnraum einen wunderschönen, bunten Altar zusammen. Dieser war geschmückt mit Kürbissen in allen Formen, vielen Kartoffeln, Birnen, Äpfeln, Karotten, Getreide und allen möglichen Gaben der Natur. Die Kinder durften aufzählen, was alles mitgebracht wurde. Wir sprachen darüber, was ERNTEDANK bedeutet:

Wir sagen Gott DANKE dafür, dass er uns Sonne, Wärme und Regen schickt, und alles was unsere Nahrung zum Wachsen braucht.

Uns allen wurde bewusst, dass wir auf Gottes Gnade angewiesen sind, damit die Früchte wachsen können und wir genug zu essen haben.

Aus den mitgebrachten Gaben wird in den nächsten Wochen das Mittagessen für unsere Ganztagskinder gekocht.

ANNETT KADEN



Heilig Geist Kirche

Karlstraße 13
72213 Altensteig

Peter Julian Eymard Kirche

Hohenrainstraße 34
72221 Haiterbach

Marienkapelle**Unterschwandorf**

Sommerhalde 5
72221 Haiterbach-
Unterschwandorf

St. Petrus und Paulus Kirche

Moltkestraße 2
72202 Nagold

Raum der Stille im Hospiz**St. Michael**

Kernenstraße 95
72202 Nagold

Liebfrauenkirche

Calwer Straße 20
72218 Wildberg

St. Johannes d.T. Kirche

Komtureihof 4
72229 Rohrdorf

St. Georg Kirche

Baisinger Straße 1
72202 Nagold-Vollmaringen

Londorfer Kapelle

Schloßstraße
72202 Nagold-Vollmaringen

Kapelle Mariä Verkündigung

Schlossgartenstraße
71159 Mötzingen

St. Remigius Kirche

Kirchberg 38
72202 Nagold-Gündringen

Ev. Kirche Ebhausen

Bei der Kirche 5
72224 Ebhausen

Ev. Michaelskirche Hochdorf

Altheimer Straße 35
72202 Nagold-Hochdorf

Glaubenstreff Hochdorf

Altheimer Straße 14
72202 Nagold-Hochdorf